



DEUTSCHER

HAUSÄRZTEVERBAND

Landesverband Niedersachsen e.V.

Presse-Information

Gemeinsamer Bundesausschuss (GBA) gefährdet Erfolge bei der Pandemiebekämpfung gegen COVID 19

Berndt: „Es ist Irrsinn, die telefonische AU jetzt aufzugeben“

Hannover, 19. April 2020. Um die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, galt ab 20. März 2020 eine Ausnahmeregelung, wonach die Arbeitsunfähigkeit (AU) bei Versicherten mit Erkrankungen der oberen Atemwege, die keine schwere Symptomatik vorweisen, auch nach telefonischer ärztlicher Anamnese festgestellt werden kann. Am Freitag hatte der Gemeinsame Bundesausschuss jedoch überraschend gegen die Stimmen der Ärzteschaft entschieden, dass ab Montag keine telefonische AU mehr ausgestellt werden darf.

Dr. Matthias Berndt: „Es ist Irrsinn, die telefonische AU als eine sehr wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von unnötigen Kontakten im Zuge der Pandemiebekämpfung gegen COVID19 aufzugeben.“

Die erfolgreichen und einschneidenden Bemühungen von Politik, Bevölkerung und allen Gesundheitsberufen im Kampf gegen die Corona-Pandemie erleben mit dieser unverständlichen und sachlich nicht nachvollziehbaren Entscheidung des GBA einen herben und aus Sicht des Landesvorsitzenden im Hausärzteverband Niedersachsen unverantwortlichen Rückschlag. „Der Schutzwall, den wir im ambulanten Bereich gebildet haben, um die Kliniken für die Behandlung der lebensbedrohlich erkrankten Patienten zu entlasten, bekommt massive Risse.“

Der GBA hatte seine Kehrtwende unter anderem damit begründet, dass „Abstands- und Hygieneregeln in allen Lebensbereichen und vor allem auch in Arztpraxen durchgängig und strikt beachtet werden“ und man deshalb nicht von „einer Erhöhung des Infektionsrisikos für Patientinnen und Patienten oder Ärztinnen und Ärzte“ ausgehe.

„Wir haben nach wie vor einen extremen Mangel an Schutzausrüstungen und Desinfektionsmitteln, die wir dringend für die Versorgung von bestätigten Covid19-Patienten benötigen. Derzeit werden ca. 95% der Covid19-Patienten ambulant versorgt, also insbesondere durch uns Hausärztinnen und Hausärzte. Wir können es uns deshalb nicht leisten, bei jeder Atemwegsinfektion aus Vorsorge Schutzmaterial zu verbrauchen“, so der niedersächsische Verbandsvorsitzende Berndt weiter.

Der Hausärzteverband Niedersachsen bittet Gesundheitsminister Spahn, seinen Einfluss geltend zu machen und diese Entscheidung auf Bundesebene durch den GBA korrigieren zu lassen.

Mathias Burmeister
Deutscher Hausärzteverband Landesverband Niedersachsen e. V.
Berliner Allee 46 - 30175 Hannover
Tel.: 0511 - 228 778-0 / Fax: 0511 - 228 778-77
E-Mail: Hausaerzteverband.Nds@t-online.de
www.Hausaerzteverband-Niedersachsen.de